

Lisa und Heinz und der Tarifabschluss

oder: warum 3,1 Prozent schnell mal 5,1 Prozent sind

Als unser Heinz am 1. April die Zeitung aufschlägt, ist er zunächst sicher, dass er es mit einem Aprilscherz zu tun hat: die Tarifparteien im öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen haben sich geeinigt. Dabei hatte er sich schon auf den Streik gefreut. Er hatte die Streikweste auf den Balkon gehängt, zum Lüften. Er hatte die beiden kleinen ver.di-Pfeiffen an Bändchen befestigt. Und er hatte sich mit den Kollegen im Streiklokal verabredet. Lisa denkt da praktischer. „Lass uns erst mal genau nachlesen und dann wieder rechnen!“. Also sitzen sie jetzt zusammen am Küchentisch, lesen und rechnen nach:

Heinz ist in der TVöD-Engeltgruppe 5, Stufe 3. Die Tabelle zeigt, dass er dafür jetzt einen Stundenlohn von 11,77 Euro bekommt. Ab dem 1. Januar bekommt er - wie alle Anderen - 50 Euro mehr und darauf noch einmal 3,1 %, das sind dann ungefähr 12,45 Euro. Lisa hat einen Vorschlag gemacht, wie sie 50 Euro umrechnen, aber so genau hat er dabei nicht zugehört („Wie immer, Schatz!“). Weil sich auch die Arbeitszeit ab 1. Juli auf 39 Stunden erhöhen soll, bekommt Heinz dann noch 12,29 Euro. Das ist mehr, als er erwartet hatte. Ab 1. Januar 2009 sollen noch einmal 2,8 % dazu kommen. Heinz verdient dann 12,64 Euro. Also 87 Cent mehr, 7,4 % für zwei Jahre. Und damit satte 4 % mehr, als die Arbeitgeber zuletzt geboten hatten. Er soll zwar eine halbe Stunde länger arbeiten, dafür fällt aber der „Qualifizierungstag“ weg.

Lisa arbeitet im Büro jetzt schon eine halbe Stunde länger als ihr Heinz. Allerdings muss sie mit dem Tarifergebnis nicht mehr für den 24. und 31. Dezember vor- oder nacharbeiten. Lisa macht in Gedanken einen kleinen Luftsprung. Sie ist in der Entgeltgruppe 9, Stufe 3. Ihre Rechnung beginnt bei 14,40 Euro Stundenlohn. Am Ende zieht sie mit dem Lineal einen doppelten Strich, Ordnung muss sein. Immerhin 15,59 Euro oder 119 Cent mehr die Stunde. Oder 8,3 % Lohnerhöhung für zwei Jahre.

Lisa und Heinz sind froh, dass sie sich um das Leistungsentgelt mit diesem Abschluss keine Gedanken mehr machen müssen. Es bleibt erst mal alles beim Alten. Die vorgeschlagene Einmalzahlung (225 Euro in 2009) finden beide ganz nett. Aber in den Stundenlohn rechnen sie das nicht mit ein, schließlich gibts 2010 schon keine Einmalzahlung mehr.

Lisa und Heinz würden mit dieser Lohnerhöhung zurecht kommen. Auch im zweiten Jahr würden sie keine Miesen machen. Aber sie denken nicht nur an sich. Was ist mit den Azubis? Was ist in den Bundesländern, wo jetzt deutlich länger gearbeitet werden muss? Das vernichtet doch Arbeitsplätze? Könnte man nicht Lisas bester Freundin beim Streik helfen, die ist jetzt ganz allein mit ihren AWO-Kolleginnen? Lisa und Heinz haben noch viele Fragen. Gut, dass beide in der ver.di sind, die machen jetzt nämlich eine Befragung aller Mitglieder. Danach ist man schlauer. Lisa bittet Heinz auf jeden Fall, die Streikwesten und die Pfeiffen nicht zu weit wegzulegen. Sie weiß, das nächste Problem wird die Aushandlung der neuen Entgeltordnung sein. Da gehts auch wieder um richtig viel Geld.